

Die Menschenflüsterer

Martina Kammerlander-Fischer bietet Coachings mit Pferden an. Zu ihr kommen gestresste Manager, unglückliche Paare und Alleinstehende, die während Corona gemerkt haben: Es muss sich etwas ändern. Über das Feedback-Talent von Tieren und das Problem mit der Schwimmnudel

VON ELISA SCHWARZ

Das Problem ist die hellblaue Schwimmnudel. Und so viel ist klar: Das Pferd will da nicht drüber. Ganz vorsichtig hatte die Frau am Strick gezogen, „na komm“ gemurmelt, getätelt, gezogen, bis das Pferd schließlich doch ein paar Schritte machte. Nur halt nicht über die Schwimmnudel. Sondern drum herum. „Ich glaube, sie will da nicht drüber“, sagt die Frau und bleibt stehen wie das Pferd. „Und was willst du?“, fragt Kammerlander-Fischer.

Nein, das hier ist keine Reitstunde und auch kein Training für schwererziehbare Pferde. Das hier ist ein pferdegestütztes Coaching und die Schwimmnudel symbolisiert ein Problem: Die Frau hat bald einen wichtigen Geschäftstermin und Angst davor. Was, wenn die Kollegen sie nicht ernst nehmen? Oder der Chef ihre Idee nicht gut findet? Was, wenn sie Panik bekommt, wenn alles ganz peinlich wird? Die Schwimmnudel steht also für einen ziemlich Altraum. Und darum gehts an diesem Nachmittag: Die Nudel überwinden, mit Pferd. Denn die Tiere spüren, wenn jemand unsicher ist. Sie bleiben dann einfach stehen wie ein stumme Lügendetektor.

„Pferde spiegeln menschliches Verhalten wider und zwar direkt und wertfrei.“

„Probiere's noch mal und bleib bei dir!“, ruft Kammerlander-Fischer, 36, vom Rand der Reithalle. Sie trägt Jeans, ein T-Shirt und man merkt, dass es noch andere Dinge in ihrem Leben gibt als Pferde. Nicht gerade selbstverständlich unter Reitern. Seit einem Jahr coacht sie auf dem Reiterhof Klim in Starnberg Menschen, die etwas in ihrem Leben ändern möchten. Manager, die wissen wollen, wie sie noch authentischer sein können. Frauen, die keine Lust mehr haben, sich vor Kollegen klein zu fühlen. Paare, die ihre Beziehung retten oder zumindest herausfinden wollen, wie sie voneinander loskommen. Kammerlander-Fischer ist Psychologin, sie könnte natürlich auch ein klassisches Life-Coaching anbieten, mit Flipcharts, Aufstellungen, Redeball. Will sie aber nicht. Stattdessen hat sie Co-Trainer engagiert, vier Pferde, und die Frage ist: Wie funktioniert das eigentlich, pferdegestütztes Coaching?

„Pferde spiegeln menschliches Verhalten wider und zwar direkt und wertfrei“, sagt Kammerlander-Fischer zwei Stunden vor dem Schwimmnudel-Coaching. „Bessere Bedingungen für ehrliches Feedback gibt's kaum.“ Sie schlendert über den Hof, vorbei an grünen Wiesen, auf denen sich zwei braune Stuten beknabbern. Sie sehen aus wie zwei alte Freundinnen, Nüster an Nüster, leises Schnauben.

Tatsächlich können Pferde spüren, wenn sich Menschen inkongruent verhalten, das haben Studien belegt. Pferde kommunizieren untereinander über Körpersprache, wodurch sie geringste Veränderungen in der Mimik wahrnehmen können – auch bei Menschen. Italienische Forscher haben nachgewiesen, dass Pferde sogar Emotionen riechen können. Heißt auch: Man kann Pferden nichts vormachen. Einem Coach vielleicht schon eher.

Kammerlander-Fischer bleibt an der Koppel stehen und schaut zu den beiden Stuten hinüber. Hier steht sie oft mit den Klienten, fragt, was sie sehen, wenn sie die Pferde beobachten. „Beschreibungen sagen ja sehr viel über einen Menschen aus. Viel mehr, als über das Beschriebene.“ Sie lächelt, ihre Stimme klingt weich, so wie sie oft bei Menschen klingt, die mit Tieren zusammenarbeiten.

Ein Geschäftsmann beobachtete hier zum Beispiel mal die grasenden Pferde und fragte, ob die Tiere auch arbeiten oder den ganzen Tag nur rumschnusen würden. Eine Frau weinte, als sie sah, wie die Pferde tranken, dicht an dicht, minutenlang, so gerührt war sie von dem Anblick.



Seit einem Jahr coacht Martina Kammerlander-Fischer auf dem Reiterhof Klim in Starnberg Menschen, die etwas in ihrem Leben verändern wollen. Ihre Pferde helfen ihr dabei. FOTO: NILA THIEL

Und während Corona kam immer wieder eine Frau an die Koppel, einfach nur, um die Pferde zu beobachten, um nicht allein zu sein in der Einsamkeit. „Ich glaube, Pferde können Menschen sehr berühren, weil sie so völlig unbeteiligt sind an deren Problemen und der Welt“, sagt Kammerlander-Fischer. „Manchmal kommen da Emotionen hoch, die sehr, sehr tief vergraben wurden.“

Kammerlander-Fischer hatte selbst einen Moment im Leben, in dem sie spürte, dass sich was ändern muss. Nach ihrem Psychologie-Studium arbeitete sie jahrelang in einem Großunternehmen, leitete die Personalentwicklung, zog zwölf Mal um in dieser Zeit, nach China, nach Kanada, nach Wiesbaden, wieder zurück, wieder fort. „Ich sah den Chauffeur häufiger als meine Mutter“, sagt sie. Dann der Druck, noch besser zu „performen“, die Verpflichtung, dem Kunden zu sagen, dass alles okay sei, wo doch überhaupt nichts okay war. Als sie schwanger wurde, wusste sie, dass sie sich nach der Elternzeit nicht mehr zurückgehen würde. Und weil sie nicht nur Reiterin ist, sondern schon in ihrer Diplomarbeit über pferdegestütztes Coaching geschrieben hatte, machte sie sich selbstständig. In Bremen ließ sie sich zum pferdegestützten Coach ausbilden und sammelte beim Joggen Ideen auf Klebezetteln, die sie sich an die Hose klebte. 2019 gründete sie Valentis, ihr Coaching-Unternehmen in Starnberg, mitten im Idyll.

Ein Manager sagte: „Das Pferd sägt an meinem Stuhl!“ Er meinte das so halb im Witz

Vielleicht muss man selbst an einem Scheideweg im Leben gestanden haben, um anderen bei ihren Entscheidungen zu helfen. Zu Kammerlander-Fischer kommen ganz unterschiedliche Menschen, sie alle aber eint, dass sie einen Veränderungswunsch haben. Viele wollen den Beruf wechseln oder selbstsicherer werden. Mit jedem Klient und jeder Klientin bestimmt Kammerlander-Fischer vorab ein Coaching-Ziel und beobachtet dann die Interaktion zwischen Mensch und Pferd.

„Einmal war ein Manager da, der viel Stress im Beruf hatte“, sagt Kammerlander-Fischer auf der Koppel. „Der saß dann eine Weile bei den Pferden und setzte sich immer um, sobald ihm eins einstupste. Er sagte, ‚Das Pferd sägt an meinem Stuhl!‘ – was er so halb im Witz meinte.“ Aber eben nur halb. Da kann man natürlich anknüpfen als Coach, die Brücke schlagen in den Berufsalltag: Wie ist das bei Ihnen im Job? Fühlen Sie sich unter Druck? „Und tatsächlich, er hatte das Gefühl, ständig gegen die Konkurrenz zu kämpfen.“

bleibt die Frage, wie effektiv pferdegestütztes Coaching tatsächlich ist. Kritiker weisen immer wieder auf die Schwierigkeit hin, Erfahrungen mit Tieren auf Menschen zu übertragen. Kann man sein Team besser führen, nur weil man Pferde führen kann? Bisher gibt es wenig wissenschaftliche Studien, die sich mit nachweisbaren Effekten von pferdegestützten Coachings beschäftigen haben. Eine Studie von Kathrin Schütz, Wirtschaftspsychologin an der Hochschule Fresenius University of Applied Sciences, zeigte, dass sich die Selbstwirksamkeit bei Probanden mit pferdegestütztem Coaching erhöhen kann im Vergleich zur Kontrollgruppe. Also das Gefühl, in Zukunft Probleme besser bewältigen zu können. Kausalzusammenhänge sind das nicht.

In der Reithalle jedenfalls scheint es jetzt besser zu laufen. Vorsichtig hat sich die Frau noch einmal dem Pferd genähert, ganz langsam, so wie man sich früher den coolen Kids auf dem Schulhof genähert hat. Die Nudel liegt noch auf dem Boden, also zweiter Versuch – und dieses Mal klappt es tatsächlich. „Am Ende sind es die Bilder, die bleiben“, sagt Martina Kammerlander-Fischer. Von Pferden, die über Nudeln gehen, und Menschen, die ihre Ängste überwinden.